

Poetische Epistel
eines
Sansculotten in Berlin
an
seine Brüder in Paris.

(Eine Dosis Nöthigung gegen den Revolutions-Schwindel.)

Berlin, 1794.

Ratsbibliothek
Fachabt. der Berliner Stadtbibliothek

Der ganzen Sauscilletterie,
Ihr guten, tapfern Franken,
Viel Glück zum neuen Jahre! — Wie,
Es will mir niemand danken!
Ihr spöttelt, ja ihr schmähet gar! —
Daß ich am ersten Januar
Die Zeitrechnung beginne,
Das will euch nicht zu Sinne! — (1)

(1) Die neue Jahresrechnung der Republik fängt mit dem 22sten September an.

Es ist nicht sowohl meine Absicht durch die folgenden kleinen Anmerkungen zu unterrichten; — denn ich bitte mir nicht ein, darin etwas neues gesagt zu haben — als vielmehr, den Leser an manches zu erinnern, was etwa dem Gedächtniß desselben nicht so sehr gegenwärtig seyn möchte, als zur Verständlichkeit des Textes nöthig ist. Vielleicht würde sogar der größere Theil des Publikums manches nicht beachtet haben, was dem aufmerksamern und sachkundigern Leser ohne

„Man höhnet unser Zeit-Mandat! —
 „Des Briefes Ubersender
 „Ist Emigrè, Aristokrat!
 „Das zeigt der Ex-Calender.“ —
 Verzeihet mir die alte Norm!
 Ich kam mich aus der neuen Form,
 Nach ihr mich zu bequemen,
 Noch nicht so ganz vernehmen.

Darum Glück auf zum neuen Jahr! —
 Das ist der Ruf des Mannes
 In Wüsten. Zu Berlin — fürwahr
 Ich spiele den Johannes!
 Es will in dem fatalen Ort
 Die Samsclotterie nicht fort.
 Die Arbeit ist verlohren,
 Man predigt tauben Ohren.

alle Stoffen verständlich gewesen wäre. Es hat ja ein jeder die Freiheit, zu lesen, zu überschlagen und zu — berichtigen. Denn es ist, bei den nicht selten unvollständigen und widersprechenden Nachrichten, möglich, daß ich einem der Fränkischen Collegien etwas zugescrieben habe, was eigentlich die Verfügung eines andern ist.

Ein slavisches, entnerstes Land,
 Das unsre Weise tadelt! —
 Es hat den unbehosten Stand
 Das Alterthum geadelt;
 Da Vater Adam, wie ihr wißt,
 Der Sancülotten Ahnherr ist.
 Er ging, dafern ihr Mosen
 Nicht mißtraut, ohne Hosen. (2)

Wie sehr sich diese Lumpentracht,
 Von Müscadins (3) gepriesen,
 Beelzebub zum Sike macht,
 Hat Doctor Faust (4) bewiesen.
 Ich wette selber um ein Glas
 Des besten Brandenburger's, daß
 Die ganze Sünden: Hecke
 Nur in den Hosen stecke.

X 3

(2) 1. Buch Mos. 3, 7.

(3) Perit - maitres.

(4) Das ist nicht der berühmte Schwarzkünstler, sondern der Gräfl. Schaumburg, Lippische Hofrath und Leibarzt, Herr Bernhard Christian Faust, welcher in seinem 1791 zu Braunschweig erschienenen Büchlein: über die Leitung des Geschlechtstriebes wider die Hosen zu Felde zog.

Raum hatte Mutter Evens Bahn
 Des Näschers Naselosen
 Mit Feigenblättern angethan,
 Da fand er in den Hosn
 Die Blödigkeit, die falsche Schaam,
 Und kurz den ganzen Weiberkram;
 Da lief die bange Liese
 Gar aus dem Paradiese.

Daß Sanscülotterie der Queck
 Zu kühnen Männerthaten,
 Läßt, bei dem heil'gen Michael!
 Die goldne Tafel (*) rathen.
 Wie häufig sieht nicht unsre Zeit
 Die sich, aus Hosnlosigkeit,
 Der Industrie bestimmen,
 Zu etwas hohen klimmen! — —

(5) Sobald man die Sache bloß von Seiten der Kühnheit betrachtet — und aus einem andern Gesichtspunkte wird ja wohl nicht leicht ein ächter Sanscülott das ansehen, was die plumpe Deutsche Sprache einen Kirzchentaub nennt — so verdienen Nickel List und Consorten, welche im Jahr 1698 die Kirche zu St. Michael in Lüneburg ihres Reichthums beraubten, unsre ganze Bewunderung.

Was sind die Schaaren modischer
 Philosophaster? — Klöße!
 Ich lobe mir den Cyniker
 In selbstgewählter Blöße.
 Mußt' Alexander nicht gestohn,
 Daß den bescheidnen Diogen;
 Entfernt von niederm Geize,
 Nicht Gold, noch Größe reizt! (6)

„Erläutert“ — fragt der Idiot —
 „Den Sak Fouchè's Exempel?
 „Der übt das siebente Gebot
 „Im Kloster und im Tempel!“ — (7)
 Das, Duns, geschieht nur, um sie
 Der heiligen Sauscülatterie
 Durch ihre Silberhaufen
 Aus Mitleid zu erkaufen.

X 4

(6) Bekanntlich bat sich Diogenes von dem Eroberer, welcher ihn an seinem Fasse besuchte, und ihm jede Bitte zu gewähren versprach, zur einzigen Gnade aus, daß der König ihm aus der Sonne gehen möchte

(7) Dümont und Fouchè sind es, welche aus Kirchen und Klöstern so ungeheure Schätze zusammenschleppen, daß man sie kaum würde lassen können, wenn es nicht mitleidige Seelen gäbe, welche — doch man sehe unten.

Nach jener Wohlthat darf man nicht
 Für Kopf und Freiheit bangen.
 Gott Lob! Es wird das Blutgericht
 Den Armen nicht belangen. (8)
 Und gáb' ein ächter Sauscüllott
 Mit kühner Hand dem lieben Gott
 Ein Duzend Nasenstücker —
 Die Herren lachteu drüber.

Gemächlicher mag ein Kameel
 Ein Nadel: Oehr durchschleichen,
 Als Laverdy (9) dem Gabriel
 Der Republik (10) entweichen.

(8) Ein Bauer, Namens Sèche, welcher den Convent die
 700 Bösewichter genannt hatte, wurde, zu jedermanns
 Verwunderung, nicht hingerichtet, sondern nur
 verwiesen; und doch hatte man mehrere Personen, wes-
 gen weit unbedeutenderer Ausdrücke, enthauptet.

(9) Staats- und Finanz-Controleur Ludwigs XV. wurde
 vor kurzem in seinem 75ten Jahre hingerichtet, und sein
 sehr beträchtliches Vermögen confiscirt.

(10) Dem Gemeinde-Procureur Chaumer, welcher bei jeder
 Gelegenheit Raub, Mord und Plünderung predigt.

Es sieht, aus reinem Gleichheits: Stun,
 Uns Marat zehnmal lieber in (11)
 Eliä Himmels: Wagen,
 Als zwey Paar Hosen tragen. — —

Die Schlacht bei Rossbach hätte nie
 Der Franken Ruf geschändet.
 Durch bloße Sansculotterie
 Wär' alle Schmach gewendet.
 Man wär' in dieser leichten Tracht,
 Schon vor der feigen Hasen: Jagd,
 Und ohne sich zu raufen,
 Mit Ehren fortgelaufen.

Das hätte manches Zeitungsblatt
 Retraite intituliret.
 Jedoch der tolle Luxus hat
 Uns baß prostituiret.

N 5

(11) — — Hans Sachs Schuh:

Wacher und Poet dazu,

wird der Kritiker denken. Hinter ihm sollte eigentlich ein Gedankenstrich stehen, welcher bekanntlich alle Fehler verbergen kann. Da ich aber mit einem der Schriftsteller so schätzbaren Dinge, als der Gedankenstrich ist, gern so sparsam als möglich umgehe, so mag das Ende der Zeile diesmal die Stelle eines Gedankenstrichs vertreten.

Da lag ein Rosenkranz, ein Zopf,
 Ein Chapeau, bas, ein Kammertopf;
 Dort lagen seiner Gnaden
 Perück' und falsche Waden. — —

Es hat ein Weib, wie schon gesagt,
 Mit Hosens uns bekleidet;
 Wohl mancher uns darum beklagt,
 Und manche drum beneidet.
 Setzt ziehn die Weiber Hosens an,
 Dagegen mancher Biedermann
 Verliert, zu seiner Schande,
 Sie bald im Ehestande.

Ihr vielgeplagten Männer die
 Ihr jene Schande hasset,
 Die heil'ge Sansculotterie
 Gewährt euch Ruhe! Lasset,
 Der alten Slaverei zum Hohn,
 Die Hosens in Procession,
 Zu ewigem Gedenken,
 Verbrennen, oder henken! — —

Wie hat mir den Epistel:Rahn
 Der Gleichheits:Wind verschlagen! —
 Ich steure wieder auf die Bahn.
 „Er schreibet — wird man sagen —

„Doch nicht, dem Sanscülottenthum
 „Hier einen Panegyricum
 „Uns vorzudeclamiren;
 „Er will ja gratuliren.“ —

Wohl wahr! Es machet Vegasus —
 Poëten merkt die Lehre! —
 Dem besten Kelter oft Verdruß.
 Kaum sieht man auf der Mähre,
 So reißt sie aus. „Gevatter Paul
 „Wo hin? — „Ja fraget meinen Gaul!“ —
 Das laß ich künftig bleiben,
 Ich werd' in Prosa schreiben. — —

Ihr weisen Väter im Convent,
 Des Despotismus Zwinger,
 O knieet in den Staub, erkennt,
 Und küßt des Schicksals Finger!
 Gewiß, es war ein Meisterstreich
 Dem Manuel ⁽¹²⁾ das Himmelreich,
 Wiewohl mit kaltem Eisen,
 Dem Pöster, anzuweisen.

(12. Er wollte eine Geschichte der Verbrechen des Convents schreiben, wurde aber vor Ausführung dieses Vorhabens ermordet.

Den Reverenz mag Bernier (13)
 Nach eigener Elle messen!
 Erlaubt dem Schwäher Gauthier, (14)
 Das Gleichheits-Brod zu essen!
 Mag, guten Bürgern zum Scandal,
 Convents-Decrete sonder Zahl
 Des Übels niedrer Haufen
 Um Schnupstaback verkaufen! (15)

Und endlich predige Mondel (16)
 Gereift zu Schwert und Feuer,
 Dem Volk! Nur sollte Manuel,
 Das freche Ungeheuer —

(13) Vormahliger Leibarzt der königlichen Familie. Chauvet machte ihm heftige Vorwürfe darüber, daß er derselben eine kriechende Ehrerbietung erwiesen habe. Glücklicher Weise kam Bernier mit Entschuldigung durch.

(14) Ein Journalist, welcher den Convent und dessen Decrete lächerlich zu machen suchte; wurde darüber verhaftet, aber doch wieder entlassen.

(15) Es sind an mehreren Orten ganze Packen von Conventsdecreten, ohne publicirt worden zu seyn, das Pfund zu 7 Solé, verkauft worden.

(16) Ein Knabenschänderischer Prediger des Nordes und der Plünderungen.

Gelobet einen Preis dem Mann,
 Der Manuel erwecken kann! —
 Mit tausendfachen Qualen
 Die Missethat bezahlen!

Ich, Väter, schwöre mein Talent,
 Sowohl nach Kopf als Händen,
 Dem patriotischen Convent
 Zum Preise, zu verwenden.
 Ein Almanac de poche, voll
 Der saubersten Bignetten, soll
 Euch alle, zum Erstaunen
 Der Nachwelt, ausposaunen.

Dies Werk, der Almanache Zier
 Nach Inhalt, Stich und Lettern —
 O das ergötzt! Erlaubet mir,
 Es flüchtig durchzublättern! — —
 Rommè's officieller Kuß
 Der Gallischen Sibylle (17) muß,
 Als Titelfupfer, lehren,
 Das Alter zu verehren.

(16) Einer 114 jährigen Jungfer, welche sich — wahr-
 scheinlich um zur Pflege ihres Alters eine kleine Pen-
 sion zu erhalten — dem Convent präsentirte, mußte
 der Präses den Bruderkuß geben.

Hier stehen Talma, Sillery, (1⁸)
 Ein Kutscher und Cüstine; (1⁹)
 Dort Blanchelande und Laverdy, (2⁰)
 Und da die Guillotine.
 Daneben liegt Charlottens (2¹) Kumpf,
 Dort hinten einer Köchlin Stumpf (2²) —
 Dies Blatt ist, nach Belieben,
 Die Gleichheit unterschrieben. — —

(18) Jener der 10 jährige Sohn der Schauspielerin Talma, welcher gesagt hatte, Bouchotte, Präsident des Revolutionstribunals verdiene eher hingerichtet zu werden, als Cüstine,

Sillery, ein Greis, welcher an der Krücke das Blutgerüst bestieg.

(19) Jener hatte in der Trunkenheit einige verdächtige Reden ausgestoßen.

(20) Jener, Gouverneur von St. Domingo, sagte kurz vor seinem Ende, die Nation werde durch seinen Tod nichts gewinnen, weil er keine Güter hinterlasse. — Dieser war desto reicher.

(21) Ist die bekannte Charlotte Corday, die Mörderinn Marats.

(22) Sie hatte geäußert, der Staat müsse einen König haben.

Dies illustirt den Epictet. — (21)
 Vom Volk' umringt, in banger
 Erwartung seiner Leiden, steht
 Ein Jude an dem Pranger.
 Man überließ das Recht der Wahl
 Von Sanscülotterie und Pfahl
 Dem Filz (22). Genug, ich dächte,
 Zur Inschrift: Menschenrechte! — —

Das dritte, Generositè
 Bettelt, zum Erbarmen
 Getroffen — In effigie
 Erblicket ihr den armen

21) Der bekannte stoische Philosoph, welcher in seinem auf unsre Zeiten gekommenen Büchlein die beiden Regeln: *αρεχου και απεχου*; das ist: Duldung und Enthalttsamkeit empfiehlt.

22) Der Jude sollte in Strassburg entweder zu der gezwungenen Anleihe 200000 Liv. geben, oder 4 Tage auf dem Schaffot stehen. Er wählte das letztere; aber man machte ihm schon am ersten Tage die Publicität so zuwider, daß er sich zur Zahlung entschloß.

Zerlumpten Sansculott du nord.
 „Die Wägen?“ — Gott sey Dank! Transport.
 Man schicket von der Seine
 Den Krüppeln neue Beine. ⁽²⁵⁾ — —

Hier sitzen in des Domes Gruft,
 Unmoost, vertieft in grause
 Gedanken, Nacht, bey Leichen, Duff,
 Drey Bärte der Karthause;
 Ein Kleeblatt, welches Tag und Nacht
 Den reichen Kloster: Schaß bewacht. —
 Die Schrift mag Dumont ⁽²⁶⁾ rathen!
 Sie heißt: Aristokraten! — —

Da

(25) Der Bürger le Gros erfand, zum Behuf der im Kriege verkrüppelten Soldaten, künstliche Arme und Beine, welche der Convent so sehr billigte, daß er beschloß, davon sogleich einige Ladungen zur Armee zu schicken.

Seine — Beine. Nicht wahr, man merkt's dem Verfasser an, daß er entweder das Deutsche in Paris, oder das Französische in Berlin aussprechen gelernt hat! Da es ungleich lächerlicher seyn würde, in der Aussprache des Französischen einen Fehler zu begeben, als wider die Deutsche Orthophonie zu sündigen, so lese man immer, nach der Berliner Eleganz: *Beine*.

(26) Denn er hat, seiner Aussage nach, jene Gruppe in einem Gewölbe der Abtei Garat gefunden, und auch die scharfsinnige Folgerung daraus gezogen, welche der Leser hier findet.

Da sucht der Patrioten Hand
 Altäre, Sacristeyen
 Und Klöster von dem eiteln Land
 Des Goldes zu befreien.
 Indes der Priester, ungenirt,
 Sich seine Schwester copulirt. (27) —
 Ich will dem Wonneleben
 Den Namen Freyheit geben. — —

Und endlich sehet einen Dolch
 In rother Mütze stecken!
 Die Linke zeigt einen Dolch,
 Die Rechte einen Wecken.
 Er drohet, und er heuchelt Gunst. —
 Zu diesem Stück in schwarzer Kunst,
 Das ich in kurzem ende,
 Vermiß' ich die Legende. — —

(27) Das that der Erprieſter Lauffel, Gemeindeproucur
 reur zu Lyon. Man fand es aber doch zu anſtößig,
 und ließ ihn deswegen verhaften.

Genug zur Probe! — Sie gefällt.
 Das hab' ich wohl getroffen. —
 Sagt, theure Kenner, unverstellt,
 Ist Simon's (28) Lohn zu hoffen? —
 So bald ihr diesen eingesandt,
 Soll mein Calendar, ohne Band,
 Das Ganze zu vereinen,
 Als Sansculott erscheinen. — —

Genehmigt, noch ein Weilchen mir
 Ein horchsam Ohr zu gönnen,
 Für ein Problem, das werdet ihr
 Am besten lösen können.
 Denn theils betrifft es ein Genie,
 Und theils die Aristokratie;
 Deswegen will ich wagen,
 Den Scrupel vorzutragen.

(28) Welcher für die von ihm gemachte Deutsche Uebersetzung der Constitution von dem Condé 2000 Livres zum Geschenk erhielt.

Mein Hund — von diesem red' ich jetzt —
 Ja, glaubet nur, so wacker,
 So groß und stark und eingeheßt
 War nicht des Hiesels (29) Packer!
 Denn wißt, mein Köther ist ein Held,
 Der, wenn ein andrer Köther bellt,
 Ihn — erst denunciiret? —
 Nein, grimmig massacrirt.

Es steckt" — spricht Pythagoras —
 „Wohin ihr schaut, der Saame
 „Des Bösen!“ — „Und was wäre das
 „An diesem Hund?“ — Der Rahme.
 Denn Sultan! — Sultan! — donnert, wie
 Die Quintessenz der Despotie.
 Wenn Sie's für gut erkennen,
 Will ich ihn Marat nennen. — —

B 2

(29) Wer kennet nicht diesen Bayerischen Räuber, dessen
 Hund noch jetzt, wiewohl ausgestopft, zu Mannheim
 gezeigt wird!

Es rüste Zeno's Apathie,
 Und eines Stentor's Lunge
 Das Haupt der Sauscülatterie! (10)
 Daß, wenn mit lahmer Zunge,
 Erfüllt von Vaterland und Wein,
 Die Herren wie die Höcker schrein,
 Sie seiner Gurgel Fülle
 Zusammen überbrülle.

Und sollte für das Vaterland
 Er sich zu Tode schreien,
 So könnte Gott durch meine Hand
 Euch einen Mann verleihen,
 Ein Wunder seiner Zeiten; Wißt
 In diesem, meinem Vetter, ist —
 Das glaubet ungeschworen! —
 Ein Präsident geböhren!

Entehrt den Stoiker Cleanth (11)
 Das Joch der Wasser-Trage,

(30) Den Präsidenten des National-Convents. — Stentor
 der den Lesern Homers bekannte Schreier.

(31) Zeno's Schüler, welcher sich dadurch seinen Unter-
 halt erwarb, daß er Nachts Wasser in die Gärten
 trug.

Den klugen Maus (³²) der Bauerstand? —
 „Indeß wozu die Frage?“ —
 Mein Vetter übt mit Industrie,
 Bloss wider die Melancholie
 Des vielgeliebten Magens,
 Die Kunst des Sackes, Tragens.

Crotona's Held (³³) — Wer kennt ihn nicht! —
 Den Griechenland bewundert,
 Ist gegen ihn ein bloßer Wicht.
 Euch alle siebenhundert
 Trägt Jürgen Plumper auf einmahl
 In seinem Sacke zum Canal.
 Vertrauet ihr dem Lobe,
 So bleibet aus der Probe!

„Wozu das seltene Talent,
 „Ein Sanscülott und Riese
 „Dem debattirenden Convent?“ —
 Ich dächte, das erwiese

B 3

(32) Isaac Maus, ein Landmann, welcher den Lesern durch seine kleinen Gedichte bekannt seyn wird.

(33) Der Athlet Milo, welcher in den Olympischen Spielen einen Stier auf den Schultern trug.

Die Chronik. Plumper könnte, kraft
 Der hohen Präsidentschaft,
 Den Faust- und Apfel-Streitern (34)
 Die Ethik baß erläutern.

Den Forschenden in einem Nun
 Sein Contersey zu mahlen —
 Beschaut den steinernen Neptun,
 Mit zween Wasser-Strahlen
 Aus breiten Lejzen! — Plumper muß
 Zugleich mit einem Bruder-Kuß
 Sechs alte Jungfern weihen,
 Und doch sie nicht entzweyen.

Wie eure Polizeycommis
 Gestählt! — ich kann versprechen,
 Es würde den in ganz Paris
 Kein Weiber-Kuß bestechen.

(34) Nicht zu wiederholen, daß es in der Nationalversammlung mehrmahls Stockschläge, Fausthöße und Fußritte gegeben hat; so wurde Verhion, während einer sehr tumultuarischen Sitzung im Anfang des vorigen Jahres mit rohen und gekochten Äpfeln geworfen.

Die Hexe Sauls — die schöne Frey — (35)
 Das ist ihm völlig einerley.
 Darüber sind, wenn nöthig,
 Zwey Aerzte eids, erbdötig.

Der Competent ist designirt;
 Und nun — ergebner Diener! — —
 Du lieber, Gott, wer accouchirt
 Die Herren Jakobiner!
 Die lange (kläglich anzusehn!)
 Mit ihrer Säkung schwanger gehn,
 Und können, trotz Pierren, (36)
 Das Kindlein nicht gebähren.

B 4

(35) Leopoldine Frey, aus Brunn in Mähren, vormahl's
 Maitresse, jetzt Gattinn des Er-Capuziners Chabor.
 Er erschien mit ihr vor den Schranken, um den vers
 ammelten Vätern die Klirve seines Ceibats vorzu
 stellen: und man sagt, diese habe von mehrern
 Herren den Bruderkuß bekommen, als die 114 jährige
 Jungfer.

(36) Die Jakobiner hatten die Verfassung der Constituz
 tion dem Robertspierre zugebracht; aber der war
 zu bescheiden, als daß er nicht ein Geschäft hätte
 ablehnen sollen, zu welchem etwas mehr als leere

Wohl declamirt er das Genie
 Nicht ohne Grund zu Boden. — (37)
 „Dir, Göttin Sansculotterie,
 „Dir huldige, was Oden“ —
 Doch weiter nichts, als Oden — „hat
 „Einmüthiglich im ersten Grad!
 „Denn Tugend und Genossen,
 „Sind nur aus dir entsprossen.

Declamation erfordert wird. Daher erhielten Collet
 d'Herbois (vormahls komischer Schauspieler) und
 Bentabole (welcher sich dadurch, daß er einst im
 heiligen Eifer die Büste des Philosophen Helvetius mit
 Füßen trat, dem Club so sehr zu seinem Vortheil em-
 pfahl) den Auftrag; aber diese mochten gleichfalls
 eine gewisse Peere unter der Mühe fühlen; sie tha-
 teu also den patriotischen Vorschlag, auf die beste
 Verfassung der Constitution eine Prämie von 400 Lis-
 vres zu setzen.

(37) Bey der Anordnung einiger Volks-Feste wollte ein
 Mitglied des Convents (wenn ich nicht irre, so
 war's. Rommé) das Fest des Genies obenan gesetzt
 wissen. Aber das nahm Robertspierre sehr übel,
 und behauptete, der Tugend gebühre der Vorrang.
 Seine Deduction war etwa von der Art, wie die
 kurze, welche der Text giebt, und wie alle seine
 Declamationen sind.

Das Werk der Constitution
 Wird endlich Ventabolen,
 Dem aufgeklärten Schutzpatron
 Helvetii, befohlen.

Der klaget laut: „ich armer Tropf,
 „O hätt' ich den zertretenen Kopf!
 „Ich würde diesen Wehen
 „Bald abgehelfen sehen.“ —

Dort macht der Physiker le Roux (38)
 Versuche im Theater.
 Der Bürger jauchzt ihm Bravo! zu,
 Der Krieger nennt ihn Vater.

B 5

(38) Der Baron le Roux, (welcher nicht mit dem fanatischen Priester Jacque le Roux verwechselt werden muß) ein geschickter Physiker, hat ein Zeug erfunden, welches die Soldaten vor Flinten:Schüssen und Säbel:Hieben sicher stellt. Er theilte diese und andre nützliche Erfindungen schon vor einem Jahre dem National:Convent mit; da dieser aber nicht Zeit hatte, die gehörige Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, so kleidete le Roux seine Erfindungen in eine Comödie ein, und schickte sie einem Theater zur Vorstellung zu.

Ob denn der emsige Convent
 Le Roux's Erfindungsgeist nicht kennt? —
 Der denkt größere Sachen;
 Er muß Calender machen.

Ihr Herren Jakobiner seyd,
 Auch bey Convulsionen
 Der Satzungs-Wehen, stets bereit,
 Die Künste zu belohnen.
 Ein kluger Patriot ersann
 Gehirn-Essenz (39). Den Biedermann —
 O laffet ihn erfragen,
 Und euch die Dosis sagen!

Hängt dankbar in das Pantheon
 Das Haupt des Alchemisten!
 Sein köstliches Spasmodicon
 Wird euch mit Weisheit rüsten.

(39) Ein Bürger, welcher gegen die Tollheit und alle convulsivischen Anfälle ein Mittel erfunden hat, ersuchte in der That, wiewohl in aller Einfachheit, daß man dasselbe, in alle Departementer schicken möchte.

Auch laßt das theure Recipe,
 Benahmt für Hirn: und Nerven: Weh,
 Von einem Club zum andern
 Durch die Provinzen wandern! —

Wohl haltet ihr auf Männer: Recht,
 Befehlt den Hosen: Räubern, (+°)
 Die Wein und Schwärmercy bezecht,
 Vom Unkraut sich zu säubern.
 Sie schreien: „ihr Zeloten rupft
 „Euch selbst die faulen Federn, zupft
 „Euch selber bey den Nasen!“ —
 Doch Weiber läßt man rasen.

O daß der Sanschlotten Heil,
 Der Deputirten Stütze,
 Der Emigranten Donnerkeil,
 Der Quast der rothen Mütze,

(40) Die Revolutions: Damen, welche, mit Hosen und andern männlichen Insignien bekleidet, unter Anführung der la Combe, den Weibern der Halle ihre Tracht aufdringen wollten, aber von diesen mit denselben Schlägen zurück getrieben wurden, bekamen vor einiger Zeit von den Jacobinern den Befehl, sich zu reinigen; das heißt: ihre tumultuarischen Mitglieder auszuslößen.

Sanct Marat, schon zu seiner Ruh! —
 Ja, Eiferer, wie würdest du
 Den neuen Amazonen
 Die Naseweisheit lohnen!

Es hat den Heiligen zu bald
 (Beklagt ihn Ohnehosen!)
 Charlottens schwarze Mord: Gewalt
 Entrissen den Franzosen.
 Er stirbe doch, du Schwärmerinn!
 Aus bloßem Patrioten: Sinn,
 Daß wir uns baß erfreuten,
 An seinen Landesleuten. (21)

Wer hat dem Sanscülottenthum
 Unsterblichkeit bereitet,
 Und wer hat eurer Weisheit Ruhm
 Wie Marat ausgebreitet!
 „Tod oder Sanscülotterie!“ —
 Ein schöners Motto übte nie
 Wer einst mit bloßem Schwerte
 Das Heidenthum bekehrte. —

(21) Er ließ den Jacobinern wenige Tage vor seiner Ermordung sagen: ihn verzehre ein patriotisches Fieber.

Schon machen über jenen Stahl ⁽⁴²⁾
 Der Despotie Genossen,
 Dem biedern Brutus ⁽⁴³⁾ zum Scandal,
 Die ärgerlichsten] Blossen.
 Man fragt und deutet, Geifers voll:
 „Wozu der bloße Stahl?“ — „Er soll,
 „Zur Wonne dieser Horden,
 „Die Menschen, Rechte morden!“ — —

Ich werde, richtiger: ich muß
 Das crimen laesae — wagen,
 Dem strengen Areopagus ⁽⁴⁴⁾
 Ein Wörtlein vorzutragen.
 Mich fasset Marats Geist beym Schopf,
 Und donnert: „rede laut, du Tropf,
 „Was ich ins Ohr dir brumme!
 „Doch hast du Gold — verstumme!“ —

(42) Die Jacobiner haben einen Dolch über die Tafel der Rechte der Menschheit setzen lassen, welcher andeuten soll, daß den, welcher dieselben verletzt, unfehlbar der Tod erwarte.

(43) Dessen Bildniß über dem Stuhle des Präsidenten hängt.

(44) Dem Revolutions-Tribunal.

Dann tritt dein Jünger kühnlich her,
 Gesalbt mit deiner Lehre,
 Canonisirter Märtyrer!
 Doch meiner Sendung Ehre
 Sey deinem Geiste dargebracht!
 Ich hätte sonder deine Macht
 Mich nimmer den Zeloten
 Als Rüstzeug angeboten.

Wohlau, ihr Rhadamanten, ich,
 Mein Marats heilger Schatten
 Erfand, und offenbart durch mich —
 Ich bitte, zu verstaten,
 Daß ich, wiewohl von Marats Sinn
 Ich nur ein lautes Echo bin,
 Mich meines Ich bediene! —
 Die Wunder: Guillotine.

Zwar — Marats Beytrag unverleßt —
 Sie ist schon Satans Mode,
 Und eigentlich nur übersetzt,
 Nach zeitiger Methode;
 Doch gegen eure, in depot
 Zu sendenden, was Henriot (45)

(45) Der wachsame General: Commandant von Paris,
 welcher nachher noch auf die Bühne treten wird.

Bey seinen Nebenmeistern,
Und Moloch ⁽⁴⁶⁾ bey den Geistern.

Kaum würd' ein Weiber, Mund den Preis
Des Wunder, Dings erschöpfen.
Den Zweiflern geb' ich den Beweis. —
(Doch nicht mit ihren Köpfen)
Zuerst: sie raubet in der That
Den Kopf nur dem, der einen hat. —
Nun, meine Herrn, sie lachen! —
Ich will mich deutlich machen.

Die meisten, so das Erdenrund
Begrüßen und beschleichen,
Bedürfen nichts, als Zähn' und Mund,
Zur besten Welt; erreichen
Ihr Ziel in Frieden; niemand fragt
Nach Recht und Wahrheit; kurz gesagt:
Die meisten Menschen tragen
Die Köpfe in dem Magen!

(46) Ein Gott der Ammoniter, welchem Menschen geopfert wurden.

Ein kleiner, fecker Haufen hebt,
 Auf Stelzen, oder Zehen,
 Sich jauchzend, oder still, und strebt,
 Den Kohl zu übersehen.
 Die Symmetrie zerfällt! Ich sann,
 Sie herzustellen. — Doch ich kann
 Aus ihrer Chronik sehen,
 Daß mich die Herrn verstehen.

Der Himmel sey gebenedeyt!
 Bescheidne Jakobiner
 Sind von der Todesanast befreit,
 Auch ich, ihr treuer Diener.
 Wir können, mittelst der Magle
 Der sichern Köpfe: Symmetrie,
 Getrost die Schlachtbank lecken,
 Und in die Mühe stecken. — —

Die eurigen * erfand ein Tropf.
 Da stehet man am Selle,
 Und schneidet langsam einen Kopf,
 Und fühlet Langeweile.

Die

* Guikottinen.

Die meine treibt ein Wasser: Rad
 Mit tausend Schwertern, die sie hat —
 Gar lustig anzusehen —
 Da kann man Köpfe mähen!

Hier sitzt ein Consistorium
 In stattlichen Perücken;
 Dort stimmt ein Collegium —
 Ich darf nur wenig rücken,
 So debattirt der bloße Kumpf.
 Ein Spaß der ganzen Menschheit Stumpf
 Damit — — Ich werde trachten,
 Sie euch im Hury zu schlachten. —

Ihr meinet, die Akademie
 Verdiente wohl die Ehre,
 Daß ein so seltenes Genie
 Ihr hohes Mitglied wäre. —
 „Man sucht ihn ohne Zweifel schon
 „Durch eine reiche Pension,
 „Und lockende Versprechen
 „Für Preußen zu bestechen.“

Du lieber Gott! Hatt' ein Prophet
 In seinem Vaterlande,
 Von Moses bis zu Muhammed, (47)
 Wohl etwas mehr als Schande! —
 Woher Akademie und Staat
 Die sonderbare Grille hat,
 Nur die zu unterstützen,
 Die — — die — — der Menschheit nützen!

Wer muß vor Marats Contersey
 Daran* nicht Ehrfurcht hegen!
 Heil dem Erfinder! Diesem sey
 Die Ehre; mein der Segen.
 Von jedem Kopf, den sie in Ruh
 Und Gleichheit setzt, nur einen Sou —
 Und nächstens (sie verzeihen!)
 Wird England von mir leihen. — —

Die ihr die Aristokratie
 Selbst unter den Perücken

(47) Bekanntlich mußten beide, wiewohl durch eigne Schuld, auf einige Zeit, ihr Vaterland verlassen.

* An der Guillottine.

Erspähet, (⁴⁸) wißt das Glück verließ —
 Verließ — — Herr Präses rücken
 Sie vor, und lesen's in den Bart! —
 Mir ein Geheimniß feltner Art.
 Euch hat es viele Wochen
 Den Kopf umsonst zerbrochen.

Dies Manuscript — jedoch ich wills
 Euch nur summarisch lesen:

„Geheime Nachricht von dem Filz,
 „Den neulich mit dem Besen
 „Die Fegemagd, — der Sage nach,
 „In einem hohen Schlafgemach —
 „Vermuthlich unterm Bette,
 „Bald weggekehret hätte. (⁴⁹)“ —

Q 2

(48) Der Gemeinderath, denn der wird hier angeredet, verbot allen Bürgern schwarze Perücken zu tragen.

(49) Das ist der bei Mad. Elisabeth gefundene alte Hut Ludwigs XVI. über welchen der Gemeinderath so viele Untersuchungen anstellte, daß selbst einige Mitglieder äußerten, es sei Zeit, die Nachforschungen darüber zu endigen, wenn man sich nicht lächerlich machen wolle.

Ihr zahlt mir keine Million! —
 So soll vor euren Nasen
 Sogleich Pränumeration
 Der Zeitungs; Schreiber blasen.
 Die Exemplare feltner Zier
 Erscheinen auf Vilain; Papier;
 Für zehne hat, pro ratis,
 Der Sammler eilse gratis. —

Die Pferde, Chaumet, (50) zeichnest du
 Mit Mützen! — Darf ich fragen,
 Mein Freund, was werden denn dazu
 Die Herren Esel sagen?

(50) Gemeindeproucurer. Der Mann hat die Kühnheit gehabt, sich den Namen Anaxagoras beizulegen. Ein Etwas, welcher kaum seines gleichen hat! wenn man weiß, daß dieser ο vous, der Verstand, genannt wurde. Ob ich wohl errathe, was den Franzosen auf den Gedanken gebracht haben mag! — — Anaxagoras lehrte: alle Dinge seien aus gleichen Theilchen, ομοιομερειαι, entstanden, welche der Verstand, ο vous, in Ordnung bringe. Diesem gemäß, wären die ομοιομερειαι der Fränkischen Republik, die das Principium der Gleichheit ehrenden Sansculotten; der ordnende Verstand hingegen, der alles zur Gleichheit herabdonnernde Gemeindeproucurer, Herr Anaxagoras Chaumet!

Es sey die nächste Motion:
 Daß jeder (wenns nicht etwa schon
 Geschehen) diese Ehre
 Dem guten Thier gewähre! — —

Der Pöbel baut, aus blindem Wahn,
 Der Freyheit einen Tempel.
 Doch eure Falkenaugen sahn
 Des Heidenthums Exempel. ⁽⁵¹⁾
 Sonst könnte, gar bequem, Fouchè ⁽⁵²⁾
 Als Priester, und die Saultier ⁽⁵³⁾
 Ihn als Vestalinn zieren;
 Als Ueberschrift: Satiren.

U 3

Das Experiment, wovon der Text redet, ist wirklich an allen für den Dienst des Staats in Requisition gesetzten Pferden gemacht worden.

(51) Der Pöbel wollte der Göttinn Freyheit einen Tempel weihen, und in demselben ein heiliges von einer Vestalinn zu unterhaltendes Feuer anzünden. Aber der Gemeinderath verbot es; ob aus Mangel einer Vestalinn — ist nicht bekannt geworden.

(52) Dümonts Raubgesell.

(53) Eine Operntänzerinn, welche bei einem Volksfeste die Göttinn Liberté machte,

Ihr späht, allsehend, fern und nah;
 Denn eure feilen Gaffer ()
 Belauschen, rastlos, dort und da,
 Den unbefangnen Klaffer.
 Wenn einem nur ein — Wort entwischt,
 Gleich hats der Lauscher aufgefischt,
 Und lügt euch Wunder: Dinge
 Für funfzig Silberlinge.

Wer seinen Rock und Beutel liebt,
 Dem will ich nimmer rathen,
 Feldein zu wandern; denn da giebt
 Den Galgen; Candidaten
 Die unbezahlte Polizey
 Den Schauplatz kühner Thaten] frey.
 Doch trauet man dem Eise,
 So wünsch' ich seel'ge Reise!

„Mag Pilger, Säckel vor Gewalt
 „Der liebe Gott berathen!“ —

(54) Der Gemeinderath besoldet 1200 Spione, von welchen jeder täglich 4 Livres, und überdies für jede Denunciation 50 Livres erhält. Auch was in der Folge von der Pariser Polizey gesagt wird, ist weder erdichtet, noch übertrieben.

Sind diese Herzen auch so kalt
 Für eure Arrestaten?
 Und eine schöne Gattinn — kann
 Sie den geliebten jungen Mann
 Durch Bitten, Kosen, Streicheln,
 Nicht dem Verhaft entschmeicheln?

Wird dieser Assignation
 Auf Gottes Huld ertheilet? —
 Doch welcher steife Pfaffen-ton
 Mich wieder übereilet! —
 Es hätten ja zur Hälfte kaum,
 Die Henriot verhaftet, Raum,
 Erfänden die Gebühren
 Nicht stille Hinterthüren.

O süße, seltne Weiber; Pflicht
 Den Gatten so zu retten! —
 Ihr Männer, was erlaubt man nicht
 In Schulden oder Ketten!
 Gebenedeyte Toleranz!
 Wo hauset der fade Crance, (55)

Ⓒ 4

(55) Einer der Convents-Commissarien! — (wenn ich nicht irre, so ist's Dubois de Crance.)

Wenn seine schöne Nette
Nicht Mitleid mit ihm hätte! — —

Ein nagelneuer Priester ist
Der argen Welt erschienen;
Sir Henriot gedenkt, als Christ,
Zum Sünden: Rath zu dienen;
Versammelt, im palais royal,
Die Freuden: Mädchen ohne Zahl,
Sein Eifern anzuhören,
Und Gleichheit zu beschwören.

Du predigst, so entsagt der Troß
Der Phrynen seinem Naschen.
Gewiß, du weißt zum Albinos ⁽⁵⁶⁾
Den Neger umzuwaschen!
Und setzt man, guter Henriot,
Dich dort als Priester in depot,
So kannst du, bey den Linden,
Hier deinen Bußtext finden! —

Die keusche Frau Susanne kann
Dich reizen, nicht die Meze.

(55) Bekannter unter dem Nahmen Sakertaken.

Du ehrest, als ein Biedermann,
 Die Freunde der Geseke. (57)
 Zum Lohne hat des Präses Hand
 Dir jüngst ein Büchlein zugesandt,
 C 5

(57) Die keusche Susanne; und: der Freund der Geseke; zwey Schauspiele. Das erste fand nicht nur bei dem Volke vielen Beifall, sondern wurde auch ungestört gegeben. Nicht so das andre. Der Freund der Geseke wurde verdächtig, und veranlaßte während der Vorstellung mehrmahls Pörm, ja Schlägereien. Unter andern bekam der Maire Chambon, vermuthlich von irgend einem Freunde der Geseke, einen Stoß auf die Brust, welcher ihn nöthigte, seine Dimission zu nehmen. Da das Stück dessen ungeachtet immer sehr zahlreich besucht wurde, so nußte der überall nach Aristokraten stöbernde Henriot diese Frequenz, um einige ihm verdächtige Personen habhaft zu werden, umtingte das Schauspielhaus, und nahm alles in Verhaft, was, nach seiner großen physiognomischen Einsicht, zweideutig ausseh. Die Unschuldigen entließ man, nachdem sie zum Theil 24 Stunden Hunger und Durst hatten leiden müssen. Diese und ähnliche Gewaltthätigkeiten bewogen den Convent, dem Generalcommandanten ein Exemplar von den Rechten der Menschen zuzuschicken, mit dem Bedeuten, solches gar fleißig zu studiren.

Das muß dir, wie dem Magen
Ezechiels, (58) behagen. — —

An euch, Geliebte, noch ein Wort!
Ihr unbehof'ten Krieger,
Heil euch! der Peiniger (59) ist fort.
(Wiewohl zugleich der Sieger.)
Genießet der erwünschten Rast!
Das Schwert hat dennoch seine Last,
Ich möchte, bey dem Wittern
Der schwarzen Kugel, (60) zittern.

(58) Der Prophet mußte einen Brief verschlucken, in welchem die Worte standen: Klage Ach und Wehe! kaum hatte er denselben hinunter gebracht, so hub er in der That an, Ach und Wehe zu flagen. Siehe Ezech. 2, 19, und 3, 1 bis 4.

(59) So wurde Dümouriet von den Soldaten genannt.

(60) Nach einem Convents-Decrete vom Januar des vorigen Jahrs sind alle Mannspersonen von 16 bis 50 Jahren Soldaten, doch thut nur der 9te Mann wirklich Dienste. Um allen Streitigkeiten über die Wahl desselben vorzubeugen, werden 8 weiße und eine schwarze Kugel in ein Gefäß geworfen. Wer die letzte zieht, muß ohne Widerrede zur Armee.

Gott sey gedankt! Es leben ja
 Noch christliche Doctoren,
 Gefällig, arm, et caetera. —
 Nicht allen Muth verlohren! —
 Hier — leset selbst! — „Durch diesen Paß
 „Bescheinigt Doctor Cassastras,
 „Daß er den ungesunden
 „N* invalid befunden.“ —

Nicht gut gemacht? — Betrug für List!
 Ein Ruiff erzeugt den andern.
 Wer mehr, als Brod und Käse, ißt,
 Muß nach dem Rheine wandern.
 Kaum seyd ihr aus Paris, so rafft
 Der Jakobiner Vormundschaft
 Hinweg die kleine Habe.
 Euch — helfe Gott zu Grabe!

Ihr Lieben, schicket doch die Herrn
 Bramarbas den Armeen!
 Sie, Patrioten, müssen gern
 Den Pfad des Sieges gehen.
 Nach ihrer Stuben-Theorie,
 Dem Feuer, Eifer, werden sie
 Dort unter den Kanonen
 In ihrer Heimath wohnen.

Und sollte ja die Tapferkeit
 In ihre Beine fahren,
 Dem Vaterland auf längre Zeit
 Sie weislich zu ersparen;
 So schreie Demosthen le Hour
 Und Barlet (⁶¹) den Zeiloten zu:
 „Ihr Herren, welche kühne
 „Antiphrasis der Bühne!“ —

O daß sie immerhin in Ruh
 Zu Hause vegetirten!
 Dafern sie fleißig Strümpf' und Schuh'
 Und Hosen fabricirten. —

(61) Ein fanatischer Schreier, welcher mit seiner Rednerbühne aus einer Gasse in die andre zieht um Raub und Mord zu predigen. Le Hour, sein würdiger Herr Colleague. Vom Demosthenes ist übrigens bekannt, daß sein Muth seiner Berediamkeit bei weitem nicht gleich kam. Als ihm jemand vorwarf, er habe zuerst die Flucht ergriffen, so antwortete er: er habe das bloß gethan, um dem Vaterlande noch länger als Soldat dienen zu können.

Die Bühne, wovon der Text redet, ist die Redners nicht Schau:Bühne.

Die Herren denken in der Stadt:
 „Hm! Findet ihr kein Feigenblatt,
 „So delogirt die Juden
 „Aus ihren Trödel, Buden!“ — (62)

Ein beßrer Patrioten, Sinn
 Erwacht für eure Leiden. —
 Da wollen euch durch Benjamin (63)
 Zwey Patriarchen kleiden.
 Herr Moses legt den Mantel ab,
 Und Aaron wird, mit Marschallstab
 Und Hohepriester, Mütze,
 Der Jakobiner Stütze.

Da steht der eilf Apostel Zahl
 In ihren Staats-Livreen,

(62) Das ist wirklich zu Mek geschehen.

(63) Der Jude Jakob Benjamin überbrachte, unter vielen andern heiligen Geräthschaften und Reliquien, welche man aus den Synagogen zusammengesucht hatte, dem Convent auch den Mantel Moses und den Stab Aarons, wofür er den Bruderkuß erhielt.

Um durch die Münze noch einmahl
 In alle Welt zu gehen.
 Der zwölfte wurde, zum Verdruß,
 Als Kriegescommissarius,
 Ich weiß nicht wo, gefangen,
 Und freventlich gehangen. —

„Ihr Priester Galliens, da steht
 „Der Patrioten Gabe!
 „Beym heiligen Marcell, verschmäht
 „Nicht uns, und diese Gabe!“ —
 So sprach die Sausclotterie, (64)
 Und edelmüthig brachte sie
 Dem Staat die nackten Leiber,
 Die Kinderchen und Weiber.

O Großmuth! — Aber soll man nicht
 Auch meinen Nahmen preisen!
 Fürwahr, auch ich will meine Pflicht
 Als Patriot beweisen!

(64) Die Einwohner der Vorstadt St. Marcell.

Mein Symbolum war stets: Convent!
Daher vermacht mein Testament,
Aus lauter Gnad' und Hulden,
Ihm dankbar — meine Schulden.
